

Nummer 38

vom 18. September 2024

53. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **Bistum Würzburg**
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Eine „Pforte des Himmels“4 (Bischof Jung feiert Pontificalgottesdienst zum 200. Jubiläum der Kirchweihe des Käppele)	4
Würzburg: Persönliche Gründe – Finanzdirektor geht5 (Sven Kunkel beendet Dienst beim Bistum Würzburg)	5
Würzburg: „Eine möglichst breite Gruppe ansprechen“6-7 (17. Auflage der „Nacht der offenen Kirchen“)	6-7
Würzburg: „Du bist wirklich ein Gewinner“8-9 (Generationenzentrum Matthias-Ehrenfried: Jürgen Krückel verabschiedet)	8-9
Würzburg/München: „Verbrechen an der Jugend?“ 10 (Junge Journalistinnen und Journalisten veröffentlichen True-Crime-Format)	10
Würzburg: „Gemeinde creativ“ zum Thema Demokratie..... 11 (Ausgabe September/Oktober 2024 der Zeitschrift erscheint am Freitag, 13. September)	11
Rio Grande do Sul/Münsterschwarzach: Anselm Grün erhält Ehrendoktorwürde 12 (Feierliche Verleihung an der Universität in Rio Grande do Sul in Brasilien)	12
Kloster Oberzell: Gottesdienst und Waldwanderung 13 (Schöpfungstag im Kloster Oberzell)	13

Kurzmeldungen

Würzburg: Bianca Belousow neue Ansprechpartnerin für Betroffene sexualisierter Gewalt 14	14
Würzburg: Bettina Endres für 40 Jahre im Dienst des Bistums geehrt 14	14
Würzburg/Miltenberg: Neue Auszubildende des Bistums Würzburg begrüßt 15	15
Würzburg: „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ 15	15
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – 75 Jahre Gemeindereferentinnen und -referenten im Bistum 16	16
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wie die Schuldnerberatung hilft 16	16
Würzburg: Sonntagsblatt – Kletterkurse für Menschen mit Sehbehinderung 17	17

Personalmeldungen

Lohr am Main/Frammersbach: Pfarrer i. R. Bernhard Albert wird 70 Jahre alt 18	18
Eltmann: Diakon i. R. Josef Auer wird 70 Jahre alt 18	18
Bad Kissingen: Marvin Schmiedel Gemeindeassistent im Pastoralen Raum Bad Kissingen 18	18
Theres: Lukas Lunk neuer Pastoralreferent im Pastoralen Raum Haßberge West 19	19
Karlstadt/Bad Kissingen: Raphael Stadtmüller jetzt Pastoralassistent im Pastoralen Raum Karlstadt 19	19

Veranstaltungen

Würzburg: Digitale Gesprächsangebote zum Strategiepapier fürs Bistum.....	20
Würzburg: Stimm- und Sprechtraining für Lektorinnen und Lektoren.....	20
Würzburg: Wie umgehen mit der AfD? Vortrag der Domschule mit Bischof Jung.....	20
Würzburg: Trauer und Trost – Kurzwochenende für junge Witwen mit Kindern.....	21
Würzburg: Studientag – 800 Jahre Stigmata des heiligen Franziskus	21
Bad Kissingen: Exkursion in die Region Bad Kissingen mit der KLB	21
Euerfeld: Zum 35-jährigen Bestehen – Bruder-Klaus-Gebet in Euerfeld	22
Kloster Oberzell: Klimastreik mit Oberzeller Franziskanerinnen	22
Mellrichstadt: Studien- und Pilgerreise nach Portugal	22
Wiesenbronn: Führung auf dem Friedhof – Lebensräume für Tiere und Pflanzen.....	23

Berichte

Eine „Pforte des Himmels“

Bischof Dr. Franz Jung feiert Pontificalgottesdienst zum 200. Jubiläum der Kirchweihe des Käppele – Acht neue Mitglieder in Maria-Schmerz-Bruderschaft aufgenommen – Buch zu Wallfahrt, Architektur und Kunst der Barockkirche

Würzburg (POW) Infolge der Säkularisation wäre womöglich auch das Käppele verloren gegangen. „Es waren die Laien, die diese Kirche gerettet haben“, betonte Bischof Dr. Franz Jung am Sonntag, 15. September, beim Pontificalgottesdienst zum 200. Jubiläum der Kirchweihe der Marienwallfahrtskirche am Würzburger Nikolausberg in der voll besetzten Barockkirche. Viele Kirchen, Klöster und Kunstschatze seien im Bistum Würzburg nach 1803 durch das staatliche Einziehen kirchlicher Besitztümer für immer verschwunden. „Dass die Wallfahrt zum Käppele nicht zum Erliegen kam und die Kirchweihe zwar erst viele Jahre später, aber überhaupt stattfand, ist sicher das Verdienst der Maria-Schmerz-Bruderschaft, die diese seit ihrer Gründung im Jahr 1754 pflegt“, hob Bischof Jung in seiner Predigt hervor. „Möge der Strom der Wallfahrer niemals abreißen. Denn die ‚Herzogin von Franken‘ lässt niemanden allein, der sich ihrer liebevollen Fürsprache anvertraut!“

Acht neue Mitglieder nahm Präses Franziskaner-Minorit Bruder Josef Fischer im Gottesdienst in die aktuell rund 950 Mitglieder starke Maria-Schmerz-Bruderschaft auf. Ein Empfang im früheren Klostergarten schloss sich an. Bei dieser Gelegenheit überreichten Professor em. Dr. Wolfgang Weiß, Vorsitzender des Würzburger Diözesangeschichtsvereins, und Privatdozent Dr. Johannes Sander Bischof Jung das erste Exemplar eines neuen Buches über das Käppele. Es ist in der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ erschienen und ist die erste wissenschaftliche Gesamtdarstellung zu Wallfahrt, Architektur und Kunst des Käppele. Vier Jahre lang durchforstete Sander nach eigenem Bekunden dafür Quellen im Würzburger Diözesanarchiv. Bischof Jung dankte ihm für die mühevollen und akribischen Arbeit. „Die Fotos aus dem Käppele entsprechen leider dem aktuellen Zustand, aber vielleicht können wir ja in fünf Jahren einen ergänzenden Bildband herausgeben“, sagte Weiß mit einem Augenzwinkern.

In seiner Predigt hob der Bischof hervor, die Eleganz und Schönheit des Käppele erfüllten ihn mit Dankbarkeit und Staunen. Als Wallfahrtsort sei die Kirche auf dem Berg über Würzburg, wie jede Wallfahrt, letztlich ein göttliches Geschenk. Ähnlich wie in der biblischen Erzählung von Jakobs Traum von der Himmelsleiter, an deren Fuß der Himmel die Erde berührt, finde sich auch am Ende der Treppenstufen hinauf zum Käppele eine „Pforte des Himmels“. Dort lade die „Wohnung Gottes“ zum Verweilen und zum Gebet ein. Als Protektor der Maria-Schmerz-Bruderschaft wisse er sich mit den vielen Menschen verbunden, die seit Jahrhunderten mit ihren persönlichen Anliegen zum Käppele kommen, um vor dem Gnadenbild der schmerzhaften Gottesmutter zu beten.

Ähnlich wie König David im Buch der Chronik überwältigt war vom Spendenaufkommen des Volks Israel für den Bau des Tempels in Jerusalem, sei er als Bischof dankbar für die vielen Menschen und Initiativen, die mit Patenschaften, Benefizkonzerten, Spendenaufrufen und dem Beantragen staatlicher Mittel die notwendigen Gelder für die Innenrenovierung zusammentragen. „Da kann ich mit König David nur beten: Gott Israels, erhalte diesen Eifer!“, sagte Bischof Jung.

Dem Gottesdienst vorausgegangen war eine Prozession von der Pfarrkirche Sankt Burkard über die Treppenanlage mit den Kreuzwegstationen hinauf zum Käppele. Dabei trug Ludwig Lannig, Vorsitzender der Maria-Schmerz-Bruderschaft, Gedanken zu den sieben Schmerzen Mariens vor. Er erinnerte daran, dass, wie Maria damals, auch heute viele Menschen von ungerechten Urteilen, Einsamkeit oder Vertreibung betroffen seien. Musikalisch wurde die Prozession vom Jugendblasorchester Kürnach begleitet. Im Gottesdienst musizierten Solisten, Chor und Orchester unter der Leitung von Dekanatskantorin Anke Willwohl. Die Ministrantinnen und Ministranten kamen vom Käppele, aus Sankt Burkard sowie Lengfeld-Sankt Laurentius. mh (POW)

(42 Zeilen/3824/0950; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Persönliche Gründe: Finanzdirektor geht

Sven Kunkel beendet Dienst beim Bistum Würzburg – Bischof Dr. Franz Jung nimmt erbetene Entpflichtung an und dankt für sehr gute Zusammenarbeit

Würzburg (POW) Bischöflicher Finanzdirektor Sven Kunkel (56), Ökonom des Bistums Würzburg, Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien des Bischöflichen Ordinariats Würzburg, Verwalter des Bischöflichen Stuhls zu Würzburg und Vorsitzender zahlreicher kirchlicher Stiftungen, beendet aus persönlichen Gründen zum 16. September 2024 seinen Dienst für das Bistum Würzburg. Bischof Dr. Franz Jung nahm die von Ordinariatsrat Kunkel im Juli 2024 erbetene Entpflichtung von dessen Aufgaben an und bedauerte die Entscheidung des Finanzdirektors sehr. Er dankte Kunkel ausdrücklich für das außerordentlich hohe Engagement, die stets sehr gute Zusammenarbeit und die hervorragende Arbeit im Dienst des Bistums Würzburg. Persönlich wünschte Bischof Jung dem scheidenden Finanzdirektor und dessen Familie Gottes reichen Segen für den weiteren Lebensweg. Kunkel wird dem Bistum Würzburg zur Sicherstellung des Wissenstransfers zur Verfügung stehen.

Kunkel trat sein Amt als Bischöflicher Finanzdirektor nach längerer Vakanz der Position im Dezember 2019 an und arbeitete sich ausgesprochen schnell und mit sehr hohem persönlichem Einsatz in die umfangreichen Aufgabengebiete des Finanzdirektors ein. Im Mai 2020 übernahm er die Leitung der erweiterten Hauptabteilung Finanzen und Immobilien, in die das Bischöfliche Bauamt als vorher eigenständige Hauptabteilung integriert wurde. Bischof Jung ernannte ihn gleichzeitig zum Diözesanökonom und wenig später auch zum Verwalter des Bischöflichen Stuhls zu Würzburg. Als Diözesanökonom war Kunkel Mitglied der Bistumsleitung und der Diözesankurie.

Kunkel managte die Finanzsituation der Diözese trotz schwieriger Ausgangslage nach einem Rekordverlust von 40 Millionen Euro im Jahr 2019 – und das trotz der Auswirkungen der Coronapandemie. Innerhalb von nur drei Jahren waren der Turnaround und die finanzielle Sanierung der Diözese Würzburg erreicht. Erstmals erzielte das Bistum 2022 nach sieben Jahren wieder ein positives Jahresergebnis. Basis für die finanzielle Sanierung der Diözese war auch die Reorganisation der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien unter Leitung Kunkels. Für das Jahr 2023 wird wieder ein positives Ergebnis erwartet.

Kunkel verwaltete außerdem den Bischöflichen Stuhl zu Würzburg sowie die Pensionskasse der Priester des Bistums Würzburg. Auf Landes- und Bundesebene engagierte sich Kunkel zusätzlich in verschiedenen überdiözesanen kirchlichen Finanzgremien. So wirkte er ab 2022 auch in der Finanzkommission des Verbands der Diözesen Deutschlands. „Ich bin überzeugt, dass das Bistum Würzburg auch zukünftig von den neu geschaffenen Strukturen und den erreichten Ergebnissen der zurückliegenden Jahre profitieren wird“, zeigt sich Kunkel zuversichtlich und dankt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Ordinariat und in den Pastoralen Räumen für die Zusammenarbeit.

Die Diözese hat einen geregelten Übergang der Amtsgeschäfte sichergestellt. Bis zur endgültigen Neubesetzung der Position des Bischöflichen Finanzdirektors wird Gerald Düchs, Leiter der Stabsstelle Controlling im Bischöflichen Ordinariat Würzburg, die Hauptabteilung Finanzen und Immobilien kommissarisch leiten.

Zur Person

Kunkel wurde 1968 in Aschaffenburg geboren und stammt aus Laufach, wo er auch wohnt. Er studierte nach dem Abitur am Hanns-Seidel-Gymnasium in Hösbach Betriebswirtschaftslehre in Würzburg. Nach dem Diplom im Jahr 1998 war er in leitenden Funktionen als Controller, Qualitätsmanager und Leiter für Einkauf, Logistik und Materialwirtschaft bei Konzern-Unternehmen in Wertheim, Frankfurt am Main und bei Aschaffenburg tätig. Von 2014 bis 2019 verantwortete er in Klingenberg bei einem Hersteller für keramische Fliesen als Prokurist und Kaufmännischer Leiter/CFO die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal und Verwaltung. Ende 2019 wechselte er als Finanzdirektor ins Bischöfliche Ordinariat Würzburg. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der strategischen Ausrichtung und operativen Umsetzung komplexer Organisationen, der Mitarbeiterführung, Prozessoptimierung, Bilanzierung, Controlling, im Bau- und Immobilienmanagement sowie im Kapitalanlagemanagement.

(45 Zeilen/3824/0953; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Eine möglichst breite Gruppe ansprechen“

17. Auflage der „Nacht der offenen Kirchen“ – Insgesamt 19 Kirchen und Veranstaltungsorte beteiligt – ein Programmpunkt muss spontan ausfallen

Würzburg (POW) „Treffen Sie Gott und die Welt...“: Am Mittwoch, 2. Oktober, ist es wieder soweit: 17 Kirchen in Würzburg öffnen ab 19 Uhr ihre Türen zur „Nacht der offenen Kirchen“. Es ist bereits das 17. Mal. In den Kirchenräumen, dem Burkardushaus und auf dem Marktplatz wird getanzt, gebetet, aber auch über Kirchengeschichte und Frieden diskutiert. Sogar alte Traditionen sollen wiederentdeckt werden.

„Wir laden ein, Kirche an diesem Abend anders zu entdecken – in ihrer vollen Vielfalt“, sagte Koordinatorin und Gemeindefereferentin Alexandra Eck, Referentin für citypastorale Projekte im Urbanen Raum Würzburg, bei einem Pressegespräch am Freitag, 13. September. Gemeinsam mit der evangelischen Pfarrerin Tanja Vincent aus der Citypastoral im evangelisch-lutherischen Dekanat Würzburg hat sie die diesjährige Nacht organisiert. Ob kirchennahe Menschen oder jene, die sonst nicht in die Kirche kommen – die Nacht solle alle erreichen. „Wir wollen eine möglichst breite Gruppe ansprechen“, sagte Eck. Die Vielfalt der Angebote sei eine der Stärken der Veranstaltung, erklärte Vincent. Neu dabei ist in diesem Jahr unter anderem die Jugendkirche des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM). Am Wilhelm-Schwinn-Platz 2 in Würzburg findet um 19 Uhr ein ökumenischer Jugendgottesdienst statt. Im Anschluss folgt ein Lobpreisabend mit Band und Liedern gemeinsam mit den Freikirchen Jedidja und Vineyard Würzburg. Es werde „gesungen, gelesen, gebetet, gelauscht, geredet und vieles mehr“. Für die ganz jungen Besucher startet das Programm bereits um 17 Uhr. In der Kirche Stift Haug sind Familien zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Jeweils ab 18 Uhr und ab 19 Uhr können die Kinder anschließend bei einem „Actionbound“, einer App-geführten Schnitzeljagd, durch die Stadt flitzen – auf den Spuren dreier Geschwister aus der Bibel.

Auch das politische Geschehen beeinflusst die Veranstaltungen. Unter dem Motto „Frieden ist immer möglich“ wird es in der Marienkapelle um 20 Uhr ein Gebetsgedenken an die Länder und Regionen im Krieg mit der Gemeinschaft Sant' Egidio geben. Um 21 Uhr werden Zeugnisse der Friedensarbeit vorgetragen. Ebenfalls politisch unterwegs ist die Bauwagenkirche neben der Marienkapelle. Mit der Fotoausstellung „Die unsichtbaren Kronen“ der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) weist der Wagen auf menschenunwürdige Arbeitsbedingungen hin. Bei Tee und Kaffee stehen die Mitarbeitenden vor Ort für persönliche Gespräche und Impulse zur Verfügung. Viele Besucherinnen und Besucher erwarten Eck und Vincent im Neumünster und der Augustinerkirche. Hier werden jeweils kirchenpolitische Themen diskutiert. „Zwischen ‚noch immer dabei‘ und ‚eigentlich weg‘“ befänden sich viele Kirchenzugehörige heutzutage. Bei zwei Gesprächsrunden um 20 und 21 Uhr im Neumünster wird über „kreative Formen der Kirchenzugehörigkeit“ diskutiert. Moderiert werden die Runden von Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur des Bistums Würzburg, und Dr. Katharina Eberlein-Braun, Leiterin der evangelischen Stadtakademie im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus. Gleichzeitig bietet die Augustinerkirche eine Lesung mit Esther Maria Magnis an. Sie beschreibt ihre Wut über den Tod ihres Vaters und Bruders, ihre Glaubenskrise und die Entscheidung zu glauben. Jeweils zwischen den Lesungen gibt es die Möglichkeit, sich bei Stille oder Musik auf die eigene Gottsuche zu begeben.

„Wir denken Kirche nicht nur hier in Würzburg“, sagte Eck zudem am Freitag. Daher finden im Würzburger Kiliansdom, und ab 21 Uhr im Stift Haug, Veranstaltungen der Weltkirche statt. Das katholische Hilfswerk „missio“ und die Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Würzburg führen im Dom nach Papua-Neuguinea, in andere Kulturen und Lebensräume. Jeweils zur vollen Stunde spielt die Band „Sternallee“. Im Stift Haug wird es um „Leben und Glauben in Tansania“ gehen. Neu dabei in diesem Jahr: der Tansaniachor Würzburg unter der Leitung von Uwe Feulner.

Nicht nur schwere Kost könne der Abend beinhalten, sagten Eck und Vincent. Wer ein bisschen Wohlfühlprogramm zwischendurch braucht, kann in der ältesten Pfarrkirche Sankt Burkard bei Orgelklang

die Kunstschätze der Kirche entdecken. Die Deutschhauskirche lädt zu „Lyrik, Jazz und Kunst“ und Cocktails und Säften im Nebenraum ein. Unter anderem singt der Jazzchor Würzburg. Auch Sankt Johannes wird bei der Nacht der offenen Kirchen klingen – unter anderem mit Blasorchester und „songs about love and life“. Die Adolph-Kolping-Kapelle lädt zum meditativen Tanz ein und Sankt Stephan zum Mitsingen und Eintauchen in 500 Jahre christliche Gesangsbücher. Ausfallen müssen leider die Führungen durch die Georg Häfner Kapelle des Würzburger Domkapitels um 19 und 21 Uhr. Die Kapelle sei aufgrund eines Wasserschadens nicht begehbar, erklärte Eck. Jedoch bieten Sankt Peter und Paul um 21 Uhr und die Deutschhauskirche um 22 Uhr Kirchenführungen an. „Ich würde die meisten Kirchen bis heute nicht kennen, wenn es die ‚Nacht der offenen Kirchen‘ nicht gäbe“, sagte Vincent, die seit einem Jahr in Würzburg arbeitet.

Für eine kleine Pause und Stärkung zwischendurch ist das Burkardushaus eine gute Anlaufstelle. Hier gibt es von 19 bis 22.30 Uhr „Gutes für Leib und Seele“. Anlässlich des 70. Geburtstags des Hauses soll auch eine alte Tradition wiederaufleben: die Burkardiweck. Zusätzlich wird es Sonderführungen rund um das Haus geben. Getränke oder einen kleinen Imbiss bieten auch das Café Mares der Erlöserschwestern sowie andere Stationen an, die im Programm mit einem Glas-Symbol markiert sind. In der Mutterhauskirche der Erlöserschwestern Sankt Joseph wird es außerdem zum gemütlichen Ausklingen des Abends einen spirituell-liturgischen Tagesausklang zum Thema „Wenn der Tag in die Nacht fließt“ geben. Im Neumünster, der Marienkapelle oder in Sankt Johannes finden zu später Stunde noch Konzerte statt. Die „Nacht der offenen Kirchen“ endet um 23 Uhr mit einem gemeinsamen Abschlussgebet auf dem Marktplatz mit dem evangelischen Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Dekan Stefan Gessner des Bistums Würzburg, dem kommissarischen, alt-katholischen Dekan Sebastian Watzek und der evangelischen Pfarrerin Vincent. „So soll der Segen des Abends hinein wirken in die ganze Stadt“, sagten die Koordinatorinnen.

Das Programmheft liegt unter anderem in den Kirchen und in der Dominfo, Domstraße 40, in Würzburg aus. Weitere Informationen, die aktuellen Veranstaltungszeiten und eventuelle Programmänderungen im Internet unter www.kirchennacht-wuerzburg.de, auf Facebook sowie auf Instagram.

chd (POW)

(71 Zeilen/3824/0949; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Du bist wirklich ein Gewinner“

Langjähriger Leiter des Bildungsbereichs des Generationenzentrums Matthias-Ehrenfried Jürgen Krückel verabschiedet – Alexander Kolbow als Nachfolger begrüßt

Würzburg (POW) Mit Applaus, Zeichnungen und Gesang ist Gemeindeferent Jürgen Krückel am Mittwoch, 11. September, im Generationenzentrum Matthias-Ehrenfried offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Sein Team und Vertreter des Bistums Würzburg dankten für seine jahrzehntelange Arbeit als Leiter des Bildungsbereichs des Generationenzentrums.

„Bei Dir laufen viele Fäden zusammen“, begrüßte Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, den scheidenden Leiter. „Du, Jürgen, bist der Netzwerker in diesem Haus und ein Versöhner“, betonte sie. Krückel habe das Haus in der schwierigen Phase des Umbaus zusammengehalten, durch die Corona-Pandemie geleitet und bis in die Stadtkultur vernetzt. Auch Dr. Stefan Heining, Leiter der Abteilung Erwachsenenbildung und des Referats Bildungskonzeption, bezeichnete Krückel als „besondere und wertvolle Führungspersönlichkeit“. Unter anderem durch seine „umsichtige und transparente Kommunikation auf Augenhöhe“, Gelassenheit, aber auch Hartnäckigkeit habe er „Bildung und Begegnung im Generationenzentrum Matthias-Ehrenfried so stark gemacht“.

Gemeindeferentin Roswitha Schuhmann, Diözesanreferentin für die Gemeindeferent(inn)en und Gemeindeassistent(inn)en, und die Mitarbeitervvertretung (per vorgelesenem Gruß) dankten Krückel auch für seine vorherige Arbeit beim Bistum – knapp 36 Jahre war er im Dienst des Bistums Würzburg. Professor Dr. Lukas Worschech vom Trägerverein Bildung ergänzte den Dank um den Einsatz für die über 90 Ehrenamtlichen im Generationenzentrum. „Du bist wirklich ein Gewinner“, beglückwünschte er Krückel, der ihn selbst vom Ehrenamt überzeugt hatte.

Kreativ wurde es bei Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Mithilfe einer Flipchart und Domkapitular Stefan Gessner zeichnete er einen Avatar Krückels auf, der die wichtigsten Eigenschaften des Leiters darstellen sollte. Am Ende hatte die Zeichnung unter anderem einen Mund für gute Argumente und Gelassenheit bei Diskussionen. Außerdem Augen für Krückels offenen Blick für alle Menschen, Generationen und das Haus sowie rote Backen für Kreativität und viel Energie. Krückel habe dem Haus ein „überzeugendes Gesicht gegeben als Christ in unserer Zeit, dafür herzlichen Dank“, schloss Generalvikar Vorndran.

Auch von Krückels Team aus der Erwachsenenbildung durfte, neben einem selbstgedichteten Lied, ein kleines Spiel zum Abschied nicht fehlen. Krückel sollte Zahlen und Kategoriezettel zusammenfügen. Wie viele Geburtstagslieder hatte er in all den Jahren wohl auf der Gitarre begleitet? Es waren etwa 432. Und wie viele Listen hatte er erstellt? Rund 525 hatte das Team ausgerechnet. Geplante Veranstaltungen waren es etwa 4776. Zum Abschied gab es ein Gemälde für Krückel, das er sich im Foyer des Zentrums gerne angesehen hatte, und Blumen für seine Ehefrau, die ihn hin und wieder in stressigen Phasen der Arbeit „ausgeliehen“ hatte.

Krückel selbst verabschiedete sich mit einem spirituellen Impuls. Zudem blickte er auf anstrengende und schöne Jahrzehnte zurück. Er sei häufig beseelt nach Hause gegangen, habe die Teamarbeit und Kooperationen mit Referentinnen und Referenten, Ehrenamtlichen, Kolleginnen und Kollegen und den Kontakt zu Besuchenden geschätzt. Krückel dankte für das Engagement, Vertrauen und die Unterstützung, die er in den Jahren im Generationenzentrum erlebt hatte. „Ich bin froh und sehr dankbar, dass ich all diese Menschen kennenlernen durfte“, sagte Krückel. Das Generationenzentrum sei eine große Chance der Kirche, Menschen anzusprechen. Er bat um fortlaufende Unterstützung und sagte: „Ich bin davon fest überzeugt: Wenn es das Haus nicht gäbe, man müsste es erfinden.“ Was nun im Ruhestand folgt, wisse er noch nicht. „Ein bisschen Auszeit“ werde er sich gönnen. Eine Rückkehr als Ehrenamtlicher ins Generationenzentrum, vielleicht in einem Jahr, schließt er nicht aus. Doch zunächst solle sich der Betrieb mit dem neuen Leiter einspielen.

Seit dem 1. Juni 2024 ist Krückels Nachfolger, Alexander Kolbow, im Generationenzentrum tätig. Zunächst mit halber Stelle hatte er ein paar Monate das Zentrum gemeinsam mit Krückel geleitet. Ab

dem 1. August hat er die Leitung voll übernommen. Krückel freue sich über seinen Nachfolger, sagte er bei seiner Verabschiedung. Er wisse nun, „dass die Arbeit gut weitergehen wird“. Kolbow betonte, er freue sich auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit. Es sei ihm wichtig, den christlich, katholischen Charakter weiterhin im Programm sichtbar zu machen. Gleichzeitig wolle er „das Haus weiterentwickeln zu einem Haus, in dem sich alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, unabhängig von ihrer Religion, unabhängig von ihrer Orientierung wohlfühlen und ihre Angebote finden“, sagte er. Er ermutigte, mit Anregungen direkt auf ihn zuzukommen.

Zur Person

Bereits in jungen Jahren engagierte sich Jürgen Krückel ehrenamtlich bei der KJG. Nach der Ausbildung zum Großhandelskaufmann und der Arbeit in diesem Bereich, entschied sich Krückel Gemeindefereferent zu werden. 1988 absolvierte er das Berufspraktische Jahr in der Pfarrei Sankt Laurentius in Würzburg-Lengfeld. Dort wirkte er anschließend etwa elf Jahre erst als Gemeindeassistent, später als Gemeindefereferent. Im Jahr 2000 wechselte Krückel als Referent für Erwachsenenbildung in das Matthias-Ehrenfried-Haus. Ab 2005 war er als erster Laie Leiter des gesamten Hauses. Er entwickelte das Haus weiter zum Generationenzentrum. Ab 2021/2022 wurde die Leitung des Hauses geteilt. Fortan war Krückel als Leiter für den Bildungsbereich zuständig. Zum 1. September 2024 hat die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit begonnen.

chd (POW)

(61 Zeilen/3824/0942 E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Verbrechen an der Jugend?“

Junge Journalistinnen und Journalisten veröffentlichen True-Crime-Format auf YouTube und Instagram

Würzburg/München (POW) Tatort Wohnungsmarkt und Tatort Rente: Wurden hier „Verbrechen an der Jugend“ verübt? Diese Frage haben sich die Stipendiaten und Stipendiatinnen der katholischen Journalistenschule ifp in ihrem Abschlussprojekt gestellt. Sie haben die großen innenpolitischen Entwicklungen als True-Crime-Format erzählt.

An einem weiteren Projekt der Journalistenschule in diesem Jahr zum Thema Schule war Vincent Poschenrieder beteiligt. Er absolviert sein Volontariat im Medienhaus der Diözese Würzburg. Die Volontärinnen und Volontäre des Jahrgangs 2022 hatten sich mit persönlichen Momenten aus der Schulzeit und kontroversen, aktuellen und lokalen Schulthemen beschäftigt.

Die Arbeit an „Verbrechen an der Jugend?“ begann indes im Frühjahr 2024, als die 14 Stipendiaten und Stipendiatinnen die Idee entwickelten. Im Rahmen eines Formatentwicklungsseminars mit dem BR-Journalisten Matthias Leitner reifte der Gedanke. Zwischen April und Juli wurde begleitet von Redakteurinnen und Redakteuren des „Spiegel“, aus der Idee ein Konzept, das Anfang August in einer zweiwöchigen Arbeitsphase in München umgesetzt wurde. Die Koordination des umfangreichen Projekts übernahmen die Chefs vom Dienst (CvD) Carla Behnke, Lena Toschke und Joshua Sans.

Herausgekommen sind zwei zehnmütige Filme über die Probleme in der Wohn- und Rentenpolitik und mögliche Lösungsansätze. Sie sind auf dem YouTube-Kanal der katholischen Journalistenschule ifp zu sehen: www.youtube.com/user/ifpmuenchen. „Die besondere Herausforderung war, Geschichten, die eigentlich schon oft erzählt wurden, so aufzubereiten, dass sie für eine junge Zielgruppe interessant sind. Ich glaube, das ist uns mit dem True-Crime-Ansatz unseres Formats gut gelungen“, sagt CvD Sans zum Projekt.

„Das Team hat gezeigt, dass sie nicht nur sorgfältig recherchieren, sondern diese Recherchen auch in spannenden Videos erzählen können – mit viel Liebe zum Detail und Leidenschaft für ihre Ideen“, sagt Isolde Fugunt, journalistische Direktorin des ifp. Rückfragen zum Projekt und Interviewanfragen können an Absolventin Maja Goertz unter der E-Mail maja.goertz@gmx.de geschickt werden.

(24 Zeilen/3824/0957 E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Gemeinde creativ“ zum Thema Demokratie

**Ausgabe September/Oktober 2024 der Zeitschrift erscheint am Freitag,
13. September**

Würzburg (POW) Wie Glaube und Kirche demokratische Werte stärken, darüber berichtet die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“. Unter anderem finden sich ein Interview mit Kardinal Reinhard Marx, ein Artikel zu „Out of the box“-Lösungen und Angebote aus verschiedenen Diözesen in dem Heft. Das Heft ist ab Freitag, 13. September, online und als Printausgabe verfügbar.

Demokratie als Staatsform biete Orientierung, eröffne Räume, sich als Persönlichkeit zu entwickeln, Gemeinschaften zu bilden und unabhängig von den Zufälligkeiten der eigenen Geburt für alle ein gelingendes Leben zu ermöglichen. Das seien auch christliche Anliegen. Für viele Menschen seien demokratische Verhältnisse selbstverständlich. Sie seien darin aufgewachsen und die Demokratie wurde lediglich „konsumiert“. Die Demokratien bräuchten jedoch verstärkt aktive Unterstützer, die die demokratischen Werte hochhalten. Hier könne die Kirche durch ihre Botschaften, Bildungsangebote, Räume für Dialog und ihre Aktivitäten, Orientierung und Unterstützung bieten.

Die Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe von „Gemeinde creativ“ betonen, dass die Prinzipien der katholischen Soziallehre – Personalität, Subsidiarität, Solidarität und Nachhaltigkeit – wichtige Grundlagen für ein funktionierendes Gemeinwesen seien. Die Bedeutung der Menschenwürde sei ein zentraler Wert, der Staat und Kirche verbinde. Die Ausgabe zeigt, wie Menschen mit neuen Denkansätzen kreative Lösungen finden können. Das erfordere den Mut, festgefahrene Denkmuster zu durchbrechen und neue Wege zu beschreiten. Kirche solle als soziale Instanz zur Förderung einer lebendigen demokratischen Kultur beitragen.

Gerade vor Ort sei jedoch die Umsetzung von politischem Engagement problematisch. Keiner wolle Unfrieden durch Widerspruch stiften oder gar für eine Spaltung der Pfarrgemeinde mitverantwortlich sein. Doch das machten sich Rechtspopulisten zunutze. Sie würden an der Grenze zwischen Schweigen und Widerspruch ihre eigenen Botschaften senden. Auch diese „Fälle“ werden im Heft besprochen.

„Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Das Magazin für engagierte Katholiken richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände, und an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Bei Interesse an einem kostenfreien Printabonnement genügt eine E-Mail an gemeinde-creativ@landeskomitee.de. Im Internet unter www.gemeinde-creativ.de können alle Beiträge aus dem Magazin kostenfrei und ohne Registrierung gelesen werden.

(28 Zeilen/3824/0945; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Anselm Grün erhält Ehrendoktorwürde

Feierliche Verleihung an der Universität in Rio Grande do Sul in Brasilien

Rio Grande do Sul/Münsterschwarzach (POW) Die brasilianische Universität Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS) hat Benediktinerpater Dr. Anselm Grün die Ehrendoktorwürde verliehen. Bei der Feier am Freitag, 13. September, waren über 1000 Gäste anwesend, wie Grün erzählt: „Es war eine schöne Feier mit so vielen Menschen wie noch nie vorher. Später sind sie sogar über eine Stunde angestanden, um sich segnen zu lassen oder mit mir ins Gespräch zu kommen. Das hat mich bewegt“, teilt die Abtei Münsterschwarzach mit.

Nach der Begrüßung durch Evilázio Francisco Borges Teixeira, Rektor der Universität, wurden die deutsche und die brasilianische Nationalhymne von einem Streichquartett gespielt, das bereits den feierlichen Einzug der Dekane begleitet hatte. „Grün präsentiert uns ein Werk, das die Barrieren von Sprache und Kulturen überwindet, wie die Millionen verkaufter Exemplare in Dutzenden von Sprachen deutlich zeigen. Seine Bücher zeugen von der Kraft der inneren Reflexion und der Suche nach dem tieferen Sinn des menschlichen Daseins“, sagte Rektor Borges Teixeira. Im Anschluss folgte die Laudatio durch Draiton Gonzaga de Souza, Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften. Dieser hob die Bedeutung der Werke Grüns hervor. Besonders die Spiritualität im Alltag sowie die Suche nach dem Sinn des Lebens seien kennzeichnend.

Die Auszeichnung selbst verlieh Rektor Borges Teixeira, gemeinsam mit dem Vize-Rektor Manuir Mentges und Gonzaga de Souza. Die Ehrung des Benediktinermönchs spiegelt die Anerkennung der PUCRS für seine umfassende intellektuelle Produktion und den positiven Einfluss wider, den seine Werke im Bereich der Spiritualität und der menschlichen Entwicklung haben, wie die Universität in ihrer Pressemitteilung schreibt. Die Entscheidung, ihm den Titel eines Ehrendoktors zu verleihen, symbolisiere die Übereinstimmung der Werte der Universität mit den Prinzipien von Weisheit, Reflexion und Spiritualität, die Grün fördere.

Nach der Verleihung hielt Grün einen Vortrag über „Abschiede und Neuaufbrüche“, wobei er einerseits den 200. Jahrestag der Einwanderung Deutscher nach Brasilien thematisierte, andererseits die Coronapandemie und das schwere Unwetter, das das Land am 24. Mai dieses Jahres traf. „Der Abschied ist allgegenwärtig. Es ist ein Raum, in dem Emotionen ausgetauscht werden können, ein Energieaustausch. Im Leben müssen wir uns immer verabschieden: von Menschen, von alten Sicherheiten, von Rollen, an die wir uns gewöhnt haben“, erläuterte Grün unter anderem.

Zur Person

Pater Dr. Anselm Grün wurde am 14. Januar 1945 in Junkershausen (Landkreis Rhön-Grabfeld) geboren und wuchs in Lochham bei München auf. Nach seiner Internatszeit in der Abtei Münsterschwarzach trat er nach dem Abitur ins Kloster ein, studierte Theologie, Philosophie und schließlich Betriebswirtschaftslehre. Von 1977 bis 2013 war Grün als Cellerar verantwortlich für die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Abtei Münsterschwarzach. Sein erstes Buch veröffentlichte er 1979 unter dem Titel „Gebet und Selbsterkenntnis“ in der Reihe der Münsterschwarzacher Kleinschriften im Vier-Türme-Verlag. 1991 gründete Grün außerdem das Recollectio-Haus, dessen geistlicher Leiter er bis heute ist. Mit aktuell mehr als 300 lieferbaren Titeln, über 14 Millionen weltweit verkauften Büchern und Übersetzungen in über 30 Sprachen gilt Grün als der erfolgreichste Autor spiritueller Bücher im deutschsprachigen Raum. Er lebt bis heute in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach.

(39 Zeilen/3824/0959; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Gottesdienst und Waldwanderung

Schöpfungstag im Kloster Oberzell – Spirituelle Wanderung mit den Oberzeller Franziskanerinnen durch den Schwarzkiefernwald – Zwölf neue Bäume gespendet

Kloster Oberzell (POW) Gottesdienst und Waldwanderung: Der Sonntag, 8. September, ist im Kloster Oberzell ganz im Zeichen der Schöpfung gestanden. Unter dem Motto „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ (Psalm 96,12) begann der Tag mit einem festlichen Gottesdienst. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte der Oberzeller Franziskanerinnen, Schwester Beate Krug, hatte die Messe vorbereitet.

Sie eröffnete den Gottesdienst mit einer eindringlichen Botschaft: „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ sei nicht nur ein schöner Vers aus der Bibel. Es sei eine Aufforderung an alle, sich aktiv für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Sie erinnerte daran, dass die Wälder, die wichtige Funktionen für das Ökosystem erfüllten, stark unter dem Klimawandel litten. Dürre, Trockenheit und Stürme setzten den Bäumen und ihren Bewohnern zu. Alle müssten dazu beitragen, dass die Wälder eines Tages wieder jubeln könnten.

Krug stellte auch die Frage: „Von wem oder was lasse ich mich berühren?“ Sie rief dazu auf, sich von den aktuellen Nöten der Welt berühren zu lassen – Kriege, Umweltkatastrophen oder das Leid der Schöpfung. Genauso wichtig sei es, sich von positiven Dingen wie dem Lachen eines Kindes oder dem Rauschen des Windes in den Bäumen berühren zu lassen. „Nur wenn wir uns berühren lassen, können wir uns für eine gerechtere und bessere Welt einsetzen“, betonte sie. Der Hausgeistliche Oberstudienrat Achim Wenzel zelebrierte den Gottesdienst, Schwester Juliana Seelmann sorgte als Organistin für die musikalische Begleitung.

Am Nachmittag leiteten Krug und Naturpädagogin Michaela Landauer die Veranstaltung „Mit Bibel und Rucksack unterwegs“. Bei der spirituellen Wanderung durch den Schwarzkiefernwald über Leinach erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie eng die Botschaften der Bibel mit der Schöpfung verknüpft sind. Die Wanderung durch den größten zusammenhängenden Schwarzkiefern-Bestand in Deutschland war nicht nur eine Gelegenheit, die Biodiversität des Waldes zu erleben, sondern auch eine Reise zu sich selbst und zu Gott. Während der Wanderung gaben Krug und Landauer immer wieder Impulse zur Schöpfungsspiritualität und naturpädagogischen Elementen – etwa eine Körperübung, bei der die Teilnehmenden sich mit der Erde verbunden fühlen sollten und sich symbolisch für Gottes Gegenwart öffneten. Zum Abschluss der Zeit im Wald gab es einen sogenannten Schwellengang, bei dem die Teilnehmenden bewusst über eine symbolische Schwelle zurückkehrten – mit einem oder zwei Worten, wie „dankbar“, „bereichert“, „zufrieden“ oder „versöhnt“.

Die Veranstaltung endete mit einer Gebetszeit, die aufgrund des einsetzenden Regens in der Sankt Michaelskapelle im Kloster stattfand. Hier gab es Gelegenheit, die Zeit in der Natur nachklingen zu lassen. Mit einem gemeinsamen Segenstanz wurde der Tag abgerundet. Der gesamte Tag fand auf Spendenbasis statt. Die Einnahmen aus der Veranstaltung kommen dem Bergwaldprojekt Würzburg zugute, das sich seit 1987 für den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen einsetzt. Mit der Spende werden zwölf standortheimische Bäume wie Traubeneiche oder Schwarzerle im Spessart gepflanzt. Durch die Pflanzung werden die Vielfalt und Widerstandsfähigkeit des Ökosystems erhöht.

Anja Mayer (Oberzeller Franziskanerinnen)

(35 Zeilen/3824/0966; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bianca Belousow folgt auf Sandrina Altenhöner als neue Ansprechpartnerin für Betroffene sexualisierter Gewalt

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die Diplom-Sozialpädagogin (FH) Bianca Belousow (54) mit Wirkung zum 1. Oktober 2024 als neue unabhängige Ansprechpartnerin in der Diözese Würzburg für Betroffene sexualisierter Gewalt benannt. Sie folgt der Juristin Altenhöner nach, die diese Aufgabe seit 2018 innehatte und der Bischof Jung für die geleisteten guten Dienste seinen Dank aussprach. Von sexualisierter Gewalt Betroffene können sich an Bianca Belousow oder Professor Dr. Alexander Schraml unter den E-Mail-Adressen bianca.belousow@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de und alexander.schraml@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de wenden. Nähere Informationen im Internet unter bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch.

Als staatlich anerkannte Kinderpflegerin sowie Erzieherin war Bianca Belousow langjährig im Kinder- und Jugendbereich tätig. Von 1997 bis 2002 studierte sie an der Fachhochschule in Würzburg Sozialpädagogik (Schwerpunkt Gesundheitshilfe) und schloss mit dem Diplom ab. Von 2007 bis 2020 wirkte sie als Sozialpädagogin in der orthopädischen Rehabilitation. Seither ist sie als Beraterin in der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase im Seniorenbereich sowie seit 2021 auch als Betriebliche Sozialberaterin für Mitarbeitende eines Unternehmens tätig. Bianca Belousow ist verheiratet und Mutter einer erwachsenen Tochter.

(20 Zeilen/3824/0958; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bettina Endres für 40 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 40 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist am Montag, 16. September, Bettina Endres, Sekretärin im Bischofshaus, bei einer Feierstunde geehrt worden. „Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert“, zitierte Bischof Dr. Franz Jung aus dem alttestamentlichen Buch der Sprichwörter. Die Zahl 40 stehe in der Bibel für die Zeit des Übergangs. Viele Bischöfe, Generalvikare und Abteilungsleiter habe Endres in ihrer bisherigen Tätigkeit fürs Bistum erlebt. Es brauche einen starken Glauben an Gott, die Institution und die in ihr agierenden Menschen, um angesichts der weitgespannten Themenvielfalt, mit der Endres täglich zu tun habe, nicht zu zweifeln „oder manchmal auch zu verzweifeln“, sagte der Bischof. Durch ihre lange Treue zum Dienstgeber Kirche sei Endres bestens vernetzt. „Die Menschen nehmen gern Kontakt zum Bischofshaus auf“, was nicht zuletzt an der offenen und freundlichen Art der Jubilarin liege. Für das Team im Haus sei Endres die „Mutter der Kompanie“ und verstehe es, den Zusammenhalt zu fördern. „Persönlich hätte ich ohne Ihre Unterstützung das erste Jahr kaum überstanden.“ Endres sei immer gut gelaunt, keinen Tag krank und strahle „wahnsinnige Energie und Lebensfreude“ aus. Selbst sportliche Herausforderungen wie den Firmenlauf oder die Kreuzbergwallfahrt habe er als Bischof dank ihrer Ermutigung gemeistert. „Sie sind in der Tat für uns alle ein Glücksfall“, sagte der Bischof und überreichte Endres eine Dankesurkunde. Dem Dank schloss sich auch Kilian Martin, persönlicher Referent des Bischofs an. „Du bist die tragende Säule im Bischofshaus“, erklärte er. Im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) sprach Vorsitzende Dorothea Weitz Glück- und Segenswünsche aus. 40 Jahre seien eine „unfassbar lange Zeit“, in der Endres immer bereit für Veränderungen und Neues gewesen sei. „Ich erlebe Sie immer als klar, fokussiert und konzentriert.“ Weitz wünschte ihr weiterhin so viel Engagement, Power, Lebensfreude und Humor wie bisher. Endres dankte für die guten Wünsche. „Ich habe mich kaum wiedererkannt. Nur mein Mann Dieter kann wohl sagen, was es heißt, es so lange mit mir auszuhalten.“ Sie habe nicht einen Tag erlebt, an dem sie nicht gern zur Arbeit gegangen sei. „Dankbarkeit ist, wenn man den Eindruck hat, dass man am richtigen Platz ist“, erklärte sie. Endres trat 1984 als Auszubildende zur Bürokauffrau in den Dienst des Bistums Würzburg. Bereits in der Ausbildung kam sie 1985 in das Schulreferat, wo sie bis 2004 arbeitete. Seit 2005 wirkt sie im Sekretariat des Bischofshauses. Endres stammt aus Oberpleichfeld, ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Töchtern.

(27 Zeilen/3824/0956; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Auszubildende des Bistums Würzburg begrüßt

Würzburg/Miltenberg (POW) Auf ins Berufsleben: Bei einem „Begrüßungstag“ am Mittwoch, 11. September, haben neun neue Auszubildende der Diözese Würzburg Einblicke in das Bistum und seine Strukturen erhalten. Vier weitere Azubis waren entschuldigt. Sie alle haben ihre Ausbildung zum 1. September begonnen. Im Würzburger Burkardushaus wurden die Frauen und Männer von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) mit einem Stehkafee offiziell begrüßt. Wofür die JAV im Bistum zuständig ist, erklärten die JAV-Mitglieder Tamara Bruckmeier, Moritz Förster und Hannah Schuhmann ebenfalls. Johanna Och, Leiterin der Abteilung Personalgewinnung und Ausbildung, und Simon Müller-Pein, Leiter der Abteilung Personalservice und Besoldung, schlossen sich im Laufe des Tages an und stellten die Kampagne „Diamantenfinder – Kirche sucht wertvolle Mitarbeitende“ und die Kirche als Arbeitgeber vor. Bei Spielen wie einem Kennenlernbingo oder „Ich packe meine Arbeitstasche“ konnten sich die Azubis untereinander besser kennenlernen. Auch ihre jeweiligen Ausbildungen stellten sie sich gegenseitig vor. Für einen gelungenen Start in die Arbeit im Bistum erklärte Julia Lenz nach dem Mittagessen die Funktionen des diözesaninternen Mitarbeiterinformationssystem (MIT). Die neuen Auszubildenden sind unter anderem in den Bereichen des Bischöflichen Ordinariats, den Tagungshäusern und der IT eingesetzt. Sie lassen sich zum Fachinformatiker für Systemintegration, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, zur Hauswirtschafterin, Köchin und Kauffrau für Büromanagement ausbilden. Wer sich für eine Ausbildung beim Bistum Würzburg interessiert, findet alle Informationen und eine Übersicht der Ausbildungsberufe und -stellen im Internet unter www.arbeiten-beim.bistum-wuerzburg.de.

(19 Zeilen/3824/0939 E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Trotzdem Ja zum Leben sagen“

Würzburg (POW) Am Welt-Suizid-Präventionstag haben sich am Dienstag, 10. September, in Würzburg verschiedene Fachstellen beteiligt. „Sprechen hilft“, betonten die Telefonseelsorge, die Fachstelle Suizidberatung, der Gesprächsladen und der Sozialpsychiatrische Dienst des Erthal-Sozialwerks. Sie ermutigten ausdrücklich, über Suizid und Krisen zu reden. Ebenso tat es „Angehörige um Suizid (AGUS)“, die als Selbsthilfegruppe Angehörige nach einem Suizid begleiten. Psychotherapeutin Dr. Daniela Tausch hielt einen Vortrag zum Thema „Ermutigung – Leben mit Schicksalsschlägen“. Sie erklärte, dass es die kleinen „Gänseschrittchen“ seien, die dabei helfen, an einem Schicksalsschlag nicht zu verzweifeln, sondern wieder ins Leben zu finden. Abschied und Trauer seien ein Schwanken der Gefühle. So schwer der Verlust eines Nächsten auch sei, so wichtig sei es, dem Menschen und dem Verlust weiterhin einen Platz im eigenen Leben zu geben. Die Beziehung zu ihm in Erinnerung zu halten, sei ein wichtiger Aspekt. Das sei hilfreicher, als dem gut gemeinten Ratschlag zu folgen: „Schau, nach vorne und such Dir wieder jemanden.“ Ermutigung im Leben gebe eine Arbeit, Musik, über den Verlust zu schreiben oder der Platz in einer Selbsthilfegruppe, betonte Tausch. „Trost heißt nicht, dass alles gut wird. Trost heißt, dass jemand da ist, der den Verlust mit aushält. So dass wir alle, trotz Schicksalsschlägen ‚Ja‘ zum Leben sagen können.“ Der Welt-Suizid-Präventionstag wird seit über 20 Jahren am 10. September begangen. Neue Zahlen belegen einen Anstieg der Suizide in Deutschland. 2023 waren es 10.304 Menschen, die ihr Leben beendet haben, rund 180 mehr als im Vorjahr.

(17 Zeilen/3824/0943; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: 75 Jahre Gemeindereferentinnen und -referenten im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Gemeindereferentinnen oder -referenten gibt es im Bistum Würzburg schon seit 75 Jahren. In dieser Zeit hat sich in dem Beruf viel verändert. Eines ist aber immer gleichgeblieben: der Einsatz für andere Menschen. Darüber berichtet das von Maike Stark moderierte ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 15. September. Die Bamberger Mahnwache Asyl macht seit Jahren montags in der Innenstadt auf die Situation von Geflüchteten aufmerksam. Einmal im Jahr treffen sich die Menschen dort zur „Mahlwache“. Im Bistum Eichstätt will man die jungen Menschen bei der Jugendarbeit ganz gezielt einbinden. Gelungen ist das beim neuen Jugendhaus in Geimersheim. Auch beim nächsten Projekt, dem Zukunftswerkstatttag, setzt man auf den Input der Jugend. 750 Jahre ist es her, dass Chor und Altar der Klara-Kirche in Nürnberg vom damaligen Bamberger Bischof geweiht wurden. Sankt Klara hat sich über die Jahrhunderte entwickelt, von der Klosterkirche zur Offenen Kirche mit dem Motto: „Spiritualität. Kultur. Zeitgeschehen.“ Raus gehen, frische Luft atmen, im Wald toben – das ist jetzt für die rund 80 Kinder, die im Caritas Kinderdorf in Irschenberg leben, auf ihrem eigenen Bauernhof möglich. Im vergangenen Jahr wurden ein geeignetes Grundstück für das Projekt gefunden, Obstbäume gepflanzt und ein Garten angelegt. Nun wird der Ort mit Leben gefüllt. Bibel und Bälle bringt die evangelische Diakonin Angie Senft schon seit drei Jahrzehnten zusammen. Die Jugendarbeiterin gestaltet rund um Freising und Erding Andachten und Gottesdienste mit Jonglage. Vor kurzem hat sie eine Clown-Ausbildung absolviert und interpretiert jetzt Bibeltexte mit der roten Nase. In der Oberpfalz werden viele Bergfeste um bekannte Wallfahrtskirchen gefeiert. Diese Tradition reicht weit in die Barockzeit zurück und lockt jährlich Tausende von Wallfahrenden und Gästen an. Das wohl kleinste der sieben Bergfeste im Amberg-Sulzbacher-Land ist das Mausbergfest. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(22 Zeilen/3824/0947 E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Wie die Schuldnerberatung hilft

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Schulden machen, ist keine Schande. Schwierig wird es, wenn sie überhandnehmen. Doch es gibt Institutionen, die in solchen Fällen Hilfe anbieten. Die Hörfunksendungen des Bistums Würzburg stellen am Sonntag, 15. September, die Schuldnerberatung der Christophorus-Gesellschaft in Würzburg vor. In der Reihe „Hör mal zu“ denkt der Autor darüber nach, woran man egoistische und woran soziale Haltungen erkennen kann. Außerdem gibt es wieder einen Beitrag über Bolivienmissionare aus dem Bistum Würzburg. Im letzten Teil zur Reise durch das südamerikanische Land geht es um Pfarrer Christian Müssig in Santa Cruz de la Sierra im Tiefland von Bolivien. Wer krank ist geht zum Arzt. Was für viele eine Selbstverständlichkeit ist, kann für Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, ein richtiges Problem sein. Die Domschule Würzburg will demnächst mit einer Veranstaltung auf diese Situation aufmerksam machen. Die Bahn hat so einige organisatorische Probleme: Verspätungen, Zugausfälle und große Verzögerungen sind keine Seltenheit. Ob sich das auch auf die Arbeit der Bahnmissionsauswirkung, klärt ein Bericht. Die Ferien sind vorbei, und nicht nur in den Schulen läuft die Bildungsarbeit wieder an. Vorgestellt werden im Veranstaltungstipp drei Angebote der kirchlichen Erwachsenenbildung: die Programmöffnung mit Musik in Aschaffenburg, der Vortrag zum Energiesparen in Schweinfurt und das Medien-Café in Würzburg. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(20 Zeilen/3824/0946; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Kletterkurse für Menschen mit Sehbehinderung

Würzburg (POW) Über Kletterkurse für Menschen mit Sehbehinderung berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 15. September. Trainer Roland Zschorn vom Deutschen Alpenverein (DAV) ist überzeugt, dass der Sport weder eine Frage des Alters noch der Sehkraft sei. In der Würzburger Halle des DAV kommen Menschen mit Sehbehinderungen zusammen, um zu klettern. Markus, einer der Kursteilnehmer, hat nur zehn bis 15 Prozent Sehkraft auf beiden Augen. „Ich muss den Kopf halt so weit nach links oder rechts drehen, dass die Dinge ins Blickfeld kommen. Das ist aber kein Problem“, erklärt er. Das eingeschränkte Sehvermögen verstehe er als Herausforderung und nicht als Hindernis. Trainer Zschorn vermittelt die Grundlagen des Kletterns. Der 63-Jährige bildet seit Jahrzehnten aus, auch in anderen Institutionen. Es brauche beim Klettern viel Vertrauen, sagt er. Und bei einem solchen Kurs brauche es zudem besonderes Fingerspitzengefühl. Außerdem stellt das Sonntagsblatt die Dominikanerschwester Irma Schneider vor. Vor 60 Jahren hat sie ihre Gelübde abgelegt, und mittlerweile lebt sie in der Seniorenresidenz Kist im Landkreis Würzburg. Wie im Kloster nehmen die 16 Bewohnerinnen hier gemeinsam Mahlzeiten ein und beten im Kapellenraum. In die Seniorenresidenz haben sie Erinnerungsstücke mitgebracht, etwa ein Klavier für den Gemeinschaftsraum. Und mitgebracht haben sie auch ihre Lebenswege. Schneider zum Beispiel hat fast 20 Jahre in Argentinien Kranke in einem Armenhospital versorgt. Trotz ihres Willens, die traurige Realität zu verändern, sah sie letztlich ein: „Ich muss von ihnen lernen, wie man damit leben kann.“ Bei ihrer Rückkehr 2003 habe sich Schneider erst wieder an die Verhältnisse in Deutschland gewöhnen müssen. Vor allem an den sorglosen Umgang mit Lebensmitteln und Waren, die an anderen Orten der Welt fehlten.

(20 Zeilen/3824/0944; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Bernhard Albert wird 70 Jahre alt

Lohr am Main/Frammersbach (POW) 70 Jahre alt wird am Montag, 30. September, Pfarrer i. R. Bernhard Albert, langjähriger Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Effata, Frammersbach“. Albert wurde 1954 in Würzburg geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Biologie und Chemie und war nach der Referendarzeit als Gymnasiallehrer tätig. Ab 1983 studierte er Theologie in Würzburg und Luzern. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 27. Januar 1990 in Würzburg zum Priester. Danach wirkte Albert zunächst als Kaplan in Dettingen und Niedersteinbach mit Hemsbach, ab September 1990 in Schweinfurt-Heilig Geist und ab 1992 in Amorbach. 1993 wurde er Pfarrer von Neunkirchen und Riedern. Von 1996 bis 2003 war er zudem Familienseelsorger im Dekanat Miltenberg. Von 2006 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2020 war er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Effata, Frammersbach“ mit den Pfarreien Frammersbach, Partenstein und Habichsthal. Im Anschluss hatte Albert zunächst einen Seelsorgsauftrag für das Bezirkskrankenhaus Lohr, seit 2021 zusätzlich auch für den heutigen Pastoralen Raum Marktheidenfeld.

(12 Zeilen/3824/0941)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon i. R. Josef Auer wird 70 Jahre alt

Eltmann (POW) 70 Jahre alt wird am Samstag, 5. Oktober, Diakon i. R. Josef Auer. Er wirkte lange Jahre als Diakon mit Zivilberuf in Eltmann. Auer wurde 1954 in Haßfurt geboren. Er erlernte den Beruf des Bankkaufmanns. Am 27. Oktober 1985 empfing er in Würzburg durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele die Weihe zum Ständigen Diakon. Im Anschluss wirkte er bis zu seiner Entpflichtung im Jahr 2010 als Diakon mit Zivilberuf in Eltmann. Sein Schwerpunkt war die Hospizarbeit. Ab 2008 war Auer zudem Präses der Kolpingsfamilie Eltmann.

(6 Zeilen/3824/0940)

Marvin Schmiedel Gemeindeassistent im Pastoralen Raum Bad Kissingen

Bad Kissingen (POW) Marvin Schmiedel (25) ist seit 1. September 2024 Gemeindeassistent im Pastoralen Raum Bad Kissingen. Schmiedel wurde 1999 in Würzburg geboren. Nach dem Abitur 2017 leistete er Bundesfreiwilligendienst im Patientenfahrdienst bei der Johanniter-Unfall-Hilfe Würzburg. Im Anschluss arbeitete er bis 2020 als Steuerinspektoranwärter. Von 2020 bis 2024 absolvierte Schmiedel ein Studium der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

(6 Zeilen/3824/0954; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Lukas Lunk neuer Pastoralreferent im Pastoralen Raum Haßberge West

Theres (POW) Lukas Lunk (27) ist seit 1. September 2024 Pastoralreferent im Pastoralen Raum Haßberge West. 1996 in Kronach geboren, erwarb er 2015 in Kronach das Abitur. Im Anschluss studierte Lunk Katholische Theologie an der Würzburger Julius-Maximilians-Universität und schloss als Magister Theologiae ab. Von 2018 bis 2019 war er zudem studentische Hilfskraft am Würzburger Lehrstuhl für Pastoraltheologie. Bis 2024 absolvierte Lunk im Erzbistum Bamberg als Pastoralassistent im Seelsorgebereich Steigerwald die Ausbildung zum Pastoralreferenten und schloss mit der Zweiten Dienstprüfung ab. Lunk ist mit der Pastoralreferentin Leandra Lunk verheiratet.

(7 Zeilen/3824/0955; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Raphael Stadtmüller jetzt Pastoralassistent im Pastoralen Raum Karlstadt

Karlstadt/Bad Kissingen (POW) Raphael Stadtmüller (27) ist seit 1. September 2024 Pastoralassistent im Pastoralen Raum Karlstadt. 1997 in Hanau geboren, erwarb er 2016 in Gelnhausen das Abitur. Im Anschluss studierte Stadtmüller bis 2023 in Würzburg Katholische Theologie und schloss als Magister Theologiae ab. Von 2018 bis 2023 war er zudem studentische Hilfskraft am Würzburger Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Ab November 2023 bis August 2024 wirkte Stadtmüller als Pastoraler Mitarbeiter im Pastoralen Raum Bad Kissingen. Stadtmüller ist verheiratet.

(6 Zeilen/3824/0961; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Digitale Gesprächsangebote zum Strategiepapier fürs Bistum

Würzburg (POW) Zu einem Gesprächsangebot zu Fragen zum Strategiepapier des Bistums Würzburg und den nun folgenden Schritten laden Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf am Dienstag, 24. September, von 10 bis 12 Uhr sowie am Mittwoch, 16. Oktober, von 18 bis 20 Uhr ein. Beide Termine sind als Videokonferenzen für alle Interessierten zugänglich. „Wir stehen am Beginn eines Strategieprozesses, der darauf zielt, die Veränderungen, die vor uns stehen, positiv zu gestalten. Das gelingt am besten im Miteinander“, heißt es in der Einladung. Unter dem Motto „Zukunft gestalten aus dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ hatte Bischof Dr. Franz Jung am 19. Juli 2024, nach einer intensiven Phase der Erarbeitung, Vision, Mission, Zielbild und die strategischen Ziele für das Bistum Würzburg in Kraft gesetzt. Teilnehmen lässt sich an den Videokonferenzen unter folgenden Möglichkeiten:

- Videokonferenz am 24. September, 10 bis 12 Uhr: unter dem Link <https://bistum-wuerzburg.webex.com/bistum-wuerzburg/j.php?MTID=m4142010b0b7683b10035e170e8b8b087> oder über: Meeting-Kennnummer (Zugriffscod) 2789 112 4319, Meeting-Passwort: V7MhWRCXj72 oder über Telefon +49-619-67819736
- Videokonferenz am 16. Oktober, 18 bis 20 Uhr: unter dem Link <https://bistum-wuerzburg.webex.com/bistum-wuerzburg/j.php?MTID=m6581753bafcd0e0b39ea5168f14c9e> oder über: Meeting-Kennnummer (Zugriffscod) 2733 276 3481, Meeting-Passwort: nMgEnG8Zw33 oder über Telefon +49-619-67819736

(18 Zeilen/3824/0963; E-Mail voraus)

Stimm- und Sprechtraining für Lektorinnen und Lektoren

Würzburg (POW) Noch wenige freie Plätze gibt es bei einem Stimm- und Sprechtraining für Lektorinnen und Lektoren am Samstag, 5. Oktober, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Würzburger Exerzitienhaus Himmelspforten. Unter der Leitung von Sprech- und Rhetoriktrainer Steffen Rosenberg üben die Teilnehmenden Stimm- und Sprechtechniken, um das Wort Gottes auf persönliche Weise vorzutragen. „Erkenntnisse der Rhetorik und Sprechwissenschaft helfen den Teilnehmenden, ihre Stimme und Sprechweise weiterzuentwickeln und dabei authentisch zu bleiben“, heißt es in der Einladung. Anmeldung bis Freitag, 20. September, sowie nähere Informationen beim Dekanatsbüro Würzburg, Spiegelstraße 2a, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663700, E-Mail dekanatsbuero.wue@bistum-wuerzburg.de, Internet www.wue.main-franken-katholisch.de.

(8 Zeilen/3824/0964; E-Mail voraus)

Wie umgehen mit der AfD? Vortrag der Domschule mit Bischof Jung

Würzburg (POW) „Unvereinbar – Wie umgehen mit der AfD in Kirche und Gesellschaft?“ Zu diesem Thema bietet die Domschule Würzburg am Mittwoch, 9. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr einen Online-Vortrag an. Zuletzt hatte sich die Deutsche Bischofskonferenz unmissverständlich von der AfD distanziert. Doch „neben einem starken Engagement für ein menschenwürdiges Zusammenleben“ gebe es im katholischen Milieu auch „Zustimmung für die Rechtsaußenpartei“, heißt es in der Einladung. Über die virtuelle Plattform der Domschule werden Dr. Floris Biskamp, Politikwissenschaftler und Soziologe an der Universität Tübingen, und Bischof Dr. Franz Jung die politische Lage und die Hintergründe der bischöflichen Erklärung beleuchten. Auch die Frage, wie sich Katholikinnen und Katholiken engagieren können, soll besprochen werden. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche in Bayern. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung bis zum 7. Oktober ist erforderlich im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de oder per E-Mail an info@domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3824/0952 E-Mail voraus)

Trauer und Trost: Kurzwochenende für junge Witwen mit Kindern

Würzburg (POW) „All das zu tragen ist so schwer und unfassbar!“ Unter diesem Titel findet vom Freitag, 13. Dezember, ab 18 Uhr bis Samstag, 14. Dezember, um 16.30 Uhr ein Trauerseminar für „junge Witwen, die noch in Erziehungsverantwortung stehen“ statt. Bei der Veranstaltung im Schönstattzentrum Marienhöhe in Würzburg sollen der Trauer um den geliebten Menschen Raum und Worte gegeben werden. „Wir gehen auf Entdeckung nach neuen Spuren auf dem Lebensweg und wagen weitere Schritte mit dem Verstorbenen in unserem Herzen und dem/den Kind/ern an der Hand“, heißt es in der Einladung. Als Referentin ist Heike Waldvogel, Gemeindefreferentin in der Krankenhausseelsorge, vor Ort. Die Kinder haben ein eigenes Programm. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Hospiz- und Trauerpastoral, der Frauenseelsorge und der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg. Die Teilnahme kostet pro alleinerziehendem Erwachsenen 130 Euro – unabhängig von der Anzahl der Kinder. Anmeldung bis Donnerstag, 10. Oktober, per E-Mail an frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de. Weitere Informationen im Internet unter www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3824/0938; E-Mail voraus)

Studientag: 800 Jahre Stigmata des heiligen Franziskus

Würzburg (POW) Aus Anlass des 800. Jubiläums der Stigmatisierung des heiligen Franz von Assisi laden die Oberzeller Franziskanerinnen und die Franziskaner-Minoriten am Dienstag, 17. September, zu einem Studientag in das Würzburger Franziskanerkloster, Franziskanergasse 7, ein. „Im Jahr 1224 – um das Fest Kreuzerhöhung – hielt sich Franziskus für mehrere Wochen in der Toskana auf dem Berg La Verna auf. Hierher hatte er sich zu Fasten, Gebet und Meditation zurückgezogen. In dieser Atmosphäre größtmöglicher Nähe zu Gott wurden ihm die Wundmale geschenkt“, heißt es in der Einladung. Franziskus selbst habe darüber nie gesprochen, doch aufgrund zahlreicher Zeugnisse gehe er „als erster Mystiker in die Geschichte ein, von dem das unerklärliche Phänomen der Stigmata zweifelsfrei bezeugt ist“. Um 16 Uhr hält Bruder Andreas Murk, Provinzialminister der Franziskaner-Minoriten in Deutschland, einen Vortrag zum Thema „Wunderbar und rätselhaft. Ein Überblick zum Phänomen ‚Stigmata‘“. Bischof Dr. Franz Jung feiert um 17.30 Uhr eine Vesper in der Valentinuskapelle, die von Radio Horeb (www.horeb.org) live übertragen wird. Ein Imbiss im Kreuzgang schließt sich an. Um 19 Uhr referiert Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, über das Thema „Verwundet und verwundbar. Franziskanische Impulse für eine ‚schwache Theologie‘“. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen im Internet unter www.kloster-oberzell.de und www.franziskanerkloster-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/3824/0937; E-Mail voraus)

Exkursion in die Region Bad Kissingen mit der KLB

Bad Kissingen (POW) Nach Bad Kissingen führt die diesjährige „Zieh ins Land“-Exkursion der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg am Samstag, 26. Oktober. Von 9.30 bis etwa 17 Uhr lädt die KLB zum Entdecken der Region ein. Der Tag startet mit einem Gang auf dem Weg der Besinnung in Bad Kissingen. Einen Teil des Skulpturenweges wird Kurseelsorgerin Petra Müller begleiten. Im Anschluss steht ein Besuch bei „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ an. In einer Musterwohnung können sich Teilnehmende mit Wohnassistenzsystemen für den Alltag vertraut machen, heißt es in der Einladung. Nach dem Mittagessen im Gasthof Wahler in Ramsthal erkundet die Gruppe das Dorf und „Haus erLebenskunst“, ein ehemaliges Schulhaus und Ort der Kreativität und Begegnung. Der Tag endet mit einem Ausklang in der Heckenwirtschaft des Weingutes Keller. Die Teilnahme an der Exkursion kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder neun Euro. Darin enthalten sind die Führungen, nicht die Mahlzeiten. Treffpunkt für die Exkursion ist der Parkplatz beim „Heiligenhof“, Alte Euerdorfer Straße 1, 97688 Bad Kissingen. Die Veranstalter bitten darum, Fahrgemeinschaften zu bilden, und unterstützen bei der Vermittlung. Anmeldung bis 17. Oktober per E-Mail unter klb@bistum-wuerzburg.de oder unter Telefon 0931/38663721. Weitere Informationen im Internet unter www.klb-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/3824/0965; E-Mail voraus)

Zum 35-jährigen Bestehen: Bruder-Klaus-Gebet in Euerfeld

Euerfeld (POW) Das diesjährige Bruder-Klaus-Gebet in Euerfeld am Mittwoch, 25. September, hat einen besonderen Anlass. Es wird das 35-jährige Bestehen der Bruder-Klaus-Kapelle gefeiert. Ab 18 Uhr lädt der Arbeitskreis „Glaub mal!“ der Katholische Landvolkbewegung (KLB) in die Kapelle ein. Dabei soll auch das neu gestaltete Mosaikbild des Bruder-Klaus-Meditationsrades vorgestellt werden. Es soll eine Hilfe für Halt und Orientierung sein und als Anregung für den eigenen Weg dienen. Im Anschluss gibt es Tee und Gebäck. Weitere Informationen bei der Diözesanstelle der KLB per Telefon unter 0931/38663721 oder per E-Mail an klb@bistum-wuerzburg.de.

(7 Zeilen/3824/0951 E-Mail voraus)

Klimastreik mit Oberzeller Franziskanerinnen

Kloster Oberzell (POW) Die Oberzeller Franziskanerinnen beteiligen sich am Freitag, 20. September, am globalen Klimastreik von „Fridays for Future“. Geplant ist ein Klimagebet um 12.45 Uhr in der Klosterkirche Sankt Michael im Kloster Oberzell, 97299 Zell am Main. Im Anschluss wollen die Organisatorinnen ab 13 Uhr eine Menschenkette entlang der Klostermauer bilden. „Lassen Sie uns gemeinsam unsere Stimme erheben – für die Bewahrung der Schöpfung und die Zukunft unseres Planeten“, laden die Ordensfrauen ein. Jeder sei willkommen, sich anzuschließen. Weitere Infos im Internet auf der Seite des Ordens unter www.oberzell.de oder unter www.klima-streik.org.

(7 Zeilen/3824/0960; E-Mail voraus)

Studien- und Pilgerreise nach Portugal

Mellrichstadt (POW) Zu einer Studien- und Pilgerreise nach Portugal lädt der Pastorale Raum Mellrichstadt von Dienstag, 10., bis Dienstag, 17. Juni 2025, ein. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Stadtführung in Porto inklusive eines Besuchs in einer Portweinkellerei. Ein Ausflug führt in die Kathedrale von Santiago de Compostela. Aveiro, das Venedig Portugals, wird an einem anderen Tag angefahren, ebenso wie Coimbra und der Wallfahrtsort Fátima. In Batalha besichtigt die Gruppe den größten Klosterbau Portugals. Auf dem Programm stehen auch das Fischerdorf Nazaré sowie Óbidos, das für malerische Straßen und weißgekalkte, blumengeschmückte Häuser bekannt ist. In Lissabon erwartet die Reisegruppe unter anderem eine Stadtrundfahrt. Außerdem widmet sich ein ganzer Tag dem Umland der portugiesischen Hauptstadt. Neben dem touristischen Programm stellen spirituelle Impulse und gemeinsame Eucharistiefiern wichtige Inhalte dar. Die Reisebegleitung hat Pfarrer Steffen Behr. Die Teilnahmegebühr für die Reise beträgt bei Unterbringung im Doppelzimmer pro Person 1995 Euro, der Einzelzimmerzuschlag beträgt 450 Euro. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 35 Personen. Im Preis enthalten sind der Bustransfer von Mellrichstadt zum Flughafen Frankfurt und zurück, Linienflüge mit Lufthansa, Übernachtungen in Vier-Sterne-Hotels im Doppelzimmer mit Bad beziehungsweise Dusche und WC, Frühstück und Abendessen ohne Getränke, Reisebus für die Rundreise, qualifizierte deutschsprachige Reiseleitung, Eintrittsgelder für Besichtigungen laut Programm, eine Flusskreuzfahrt auf dem Douro in Porto, Verkostung von Sauerkirschlikör in Óbidos, Besichtigung der Portweinkellerei mit Kostprobe sowie ein Audio-Kopfhörersystem. Anmeldung bis 10. März 2025 sowie nähere Informationen bei: Pfarrer Steffen Behr, Kirchgasse 12, 97654 Bastheim. Telefon 09773/8980177, Mobil 0170/9449798, E-Mail steffen.behr@bistum-wuerzburg.de.

(20 Zeilen/3824/0948; E-Mail voraus)

Führung auf dem Friedhof: Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Wiesenbronn (POW) „Artenvielfalt auf dem Friedhof“: Unter diesem Motto lädt das Land und Leute Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) am Freitag, 11. Oktober, auf den Friedhof in Wiesenbronn ein. Von 16.30 bis 18 Uhr können Teilnehmende die Lebensräume und Potenziale des Friedhofs kennenlernen. Friedhöfe „können einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten“, heißt es in der Einladung. Der Friedhof in Wiesenbronn sei ein Vorbild, „von bestehenden Bestandteilen eines Friedhofs bis hin zu Lebensräumen, die speziell für Tiere angelegt wurden“, sei hier vieles zu entdecken. Einige dieser Lebensräume werden die Teilnehmenden während der Führung mit Franziska Schorr, Wildlebensraumberaterin bei der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, kennenlernen. Treffpunkt ist der Haupteingang Friedhof Wiesenbronn, Kleinlangheimer Straße, 97355 Wiesenbronn. Die Veranstaltung kostet pro Person 12 Euro, 10 Euro für KLB-Mitglieder. Eine Anmeldung bis zum 2. Oktober ist erforderlich per E-Mail an klb@bistum-wuerzburg.de oder mit dem Anmeldeabschnitt auf dem Flyer. Weitere Informationen unter www.klb-wuerzburg.de und per Telefon unter 0931/38663721.

(12 Zeilen/3824/0962; E-Mail voraus)